

Wir versuchen unser Leben soweit es unseren Möglichkeiten entspricht, weitgehend ressourcenschonend und mit möglichst kleinem ökologischem Fußabdruck zu gestalten.

Wie es dazu kam, will ich euch erzählen.

Ich lebte als Single ein ganz normales Leben. Ich war eine Schnäppchenjägerin, alles sollte eher billig sein, besonders die Kleidung. Wo diese herkam, hatte ich keine Ahnung. Ich war zwar sparsam, was aber eher wenig mit dem Umweltgedanken zu tun hatte, als mit meiner Geldbörse.

Da meine Eltern eine konventionelle Landwirtschaft führten, hatte ich auch mit Bio wenig zu tun.

Mit meiner Heirat bekam ich einen Einblick, was Bio in der Landwirtschaft heißt. Die Landwirtschaft von meinem Mann wurde nämlich seit 1989 in biologischer wirtschaftsweise geführt.

Er erzählte mir, dass seine Eltern im Familienrat mit den Kindern besprochen hatten, ob auf Bio umgestellt werden soll, oder nicht. Die Kinder waren alle dagegen, weil sie nicht anders sein wollten als alle anderen. Zu dieser Zeit gab es nur wenige Biobauern und die wurden teilweise belächelt oder kritisiert. Trotzdem wurde 1989 auf Bio umgestellt.

Als unser erster Sohn Michael zur Welt kam, änderte sich grundlegend etwas in meiner Lebenseinstellung.

Ich wollte alle Lebensmittel, die er das erste Lebensjahr bekam, selberherstellen.

Also begann ich mich für den Gemüseanbau zu interessieren, was mich vorher überhaupt nicht interessierte.

Ich begann alles zu hinterfragen was mit Impfungen und dergleichen zu tun hatte. Michael wurde die 6-fach Impfung etwas später geimpft und mit einem Jahr bekam er die Zeckenschutzimpfung. Es hätte noch viel mehr gegeben, aber Stefan und ich waren dagegen.

Simon, unser zweiter Sohn, bekam nur mehr die 6-fach Impfung und bei unseren 2 Kleinen, konnten wir uns zu keiner Impfung mehr entscheiden, was mir etliche Belehrungen vom Kinderarzt bescherte.

Als nächstes wurde mir bewusst, dass wir Menschen sehr unbekümmert mit unserer Mutter Erde umgehen und begann mich immer wieder mit Umweltthemen auseinander zu setzen. Wir wollen als Eltern für unsere Kinder nur das Beste und dazu gehört, dass die Erde auch für sie noch lebenswert ist.

Ich abonnierte eine Umweltzeitung, die mittlerweile auch mein Mann Stefan liest.

Der Umweltschutz zieht schon ziemlich weite Kreise im Leben unserer Familie.

Was ein ziemlicher Kompromiss für uns ist, ist das Auto. Da wir als Einzelhof ca. 3 km vom Ort Schönbach entfernt liegen, sind wir darauf angewiesen.

Ich will Euch nun beschreiben wie wir auf die Umwelt in den verschiedenen Lebensbereichen achten, da wir uns auch für unsere Kinder eine lebenswerte Umwelt wünschen.

Es erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit sondern beschreibt lediglich wie weit wir mit der Umsetzung unserer Umweltgedanken bis jetzt gekommen sind.

Hier halte ich es mit Frau Sandra Krautwaschl, dass das Leben trotzdem noch Spaß machen soll und die Kinder nicht auf alles verzichten müssen.

Im Jahr 2003 begannen wir unser Haus zu bauen.

Wir entschlossen uns zu einem Holzriegelbau mit Lärchenholzverschalung als Fassade, die wir verwittern lassen wollten. Während der gesamten Bauzeit achteten wir auf natürliche Materialien.

Das Haus ist mit Zellulosefasern isoliert. Als Bodenbeläge haben wir Fliesen, Korkboden und eine Landhausdiele aus Holz gewählt.

Aus Vollholzmöbel, meist auch nur geölt, besteht fast das ganze Mobiliar. Außer in der Schmutzschleuse sind es Plattenmöbel.

Bei der Beleuchtung haben wir darauf geachtet, dass die Lampen vorwiegend mit normaler Glühbirne als Leuchtmittel auskommen, da wir der Meinung sind, dass die gut alte Glühbirne noch immer das ressourcenschonendste Leuchtmittel ist.

Beheizt werden unser Wohnhaus und die Ferienwohnungen mit einer Hackschnitzelheizung (das Holz kommt vom eigenen Wald). Des Weiteren haben wir einen Kachelofen und in der Küche steht ein Holzküchenherd auf dem ich im Winter fast täglich das Essen koche.

Der große Bereich der Ernährung

Wir achten auf regionale und saisonale Produkte und haben einen großen Gemüse und Obstgarten. Daraus versorgen wir uns den ganzen Sommer mit Gemüse. Die Ribisel werden zu Marmelade und Saft verarbeitet. Aus unseren Äpfeln wird Apfelsaft gepresst und mit dem Dörrgerät, getrocknete Apfelspalten gemacht. Die Lageräpfel kommen in den Keller für den Winter.

Zu meinem 30. Geburtstag wünschte ich mir eine Getreidemühle und bekam sie auch.

Seit dem wird Dinkel, Weizen und Roggen für das Brot biologisch zugekauft und immer frisch gemahlen verwendet.

Michael unser Ältester hat die Umstellung am meisten mitbekommen und motzt bis heute herum, dass er Kuchen mit weißem Mehl will. Allen anderen ist es egal.

Lebensmittel die wir nicht selber herstellen werden weitgehend in Bioqualität gekauft.

Weiterer Bereich Wäschepflege

Ich versuchte es mit Waschnüssen. Da in der Landwirtschaft die Kleidung auch dreckig wird, war ich nicht ganz zufrieden mit dem Wascherfolg.

Dann stellte ich auf Kompaktwaschmittelpulver (im Karton verpackt) um, wobei es immer wieder schwierig war dieses zu bekommen, weil es immer wieder von verschiedensten Geschäften aus dem Verkauf genommen wurde.

Jetzt möchte ich es mit den Waschmitteln von der österreichischen Firma Sapon (erhältlich bei www.beechange.com) probieren. Die Wäsche wird an der frischen Luft mit Edelstahl- und Holzwäschekluppen zum Trocknen aufgehängt.

Allgemein zum **Putzen** verwende ich WC-Reiniger, Schmierseife, Geschirrspülmittel, effektive Mikroorganismen, Mikrofasertücher und alte Handtücher, kaputte Bodies und Unterhemden von den Kindern.



Großer Bereich Bekleidung

Ich habe großes Glück, dass ich für die Burschen die Kleidung von meiner Freundin bekomme. Für Antonia bekomme ich es von meiner Schwester. Was fehlt, wird in einem Secondhandladen (für mich habe ich hier auch schon das eine oder andere Stück erworben) oder bei Kleiderbasaren in der Nähe gekauft. Fehlt noch etwas, wird es dann neu gekauft.

Die Schuhe werden für Stefan und mich neu gekauft, auch Michael bekommt immer Neue.

Diese werden dann weitergegeben an die Brüder, was kaputt ist wird neu gekauft.

Stefan und ich kaufen bevorzugt Waldviertlerschuhe, weil sie in unserer Nähe gefertigt werden und so Arbeitsplätze in der Region bestehen, und die Wertschöpfung in der Region bleibt. Sind es einmal keine Waldviertler, schauen wir darauf, dass sie unter ökologischen Bedingungen produziert werden. Stefan und ich kaufen schon einiges neu, da wir es ja länger tragen. Wir schauen aber schon darauf, ob wir es wirklich brauchen. Und ab und zu gönnen wir uns einfach etwas Neues.

Als Unterwäsche kommt nur Baumwolle in Frage. Nur ich habe einige BH`s aus Kunstfaser.

Weiter geht es mit der Körperpflege

Wir verwenden zum Duschen handgefertigte Seifen aus den Klosterschulwerkstätten in Schönbach. Die Haare werden mit Shampooseife gewaschen. Statt Zahnpasta verwenden wir zuhause Steinsalz und Zahnputzöl zum Zähneputzen, nur außer Haus die handelsübliche Zahnpasta. Die Zahnbürsten sind Wechselkopfzahnbürsten.

Thema Sportartikel

Das erste Fahrrad von Michael war neu. Alle weiteren wurden gebraucht, jedoch in guter Qualität gekauft, meist über willhaben.at.

Schifahren ist ein schwieriges Thema, weil es so gar nicht ressourcenschonend ist. Aber die Kinder machen es gerne und mir gefällt es auch. Wenigstens die Schibekleidung und die Schiausrüstung ist teilweise gebraucht gekauft, und teilweise neu, weil es sich bei drei Burschen einfach auszahlt auch neu einzukaufen.

Die digitale Welt

Wir haben Computer, Bildschirm, Simons Laptop und mein Handy von der Firma „refurbed“ die gebrauchte Geräte wieder wie neu aufbereiten.

Bis auf Antonia, Paula und Stefan besitzen in unserer Familie alle ein Smartphone. Stefan hat ein Tastenhandy, weil es für ihn bei der Arbeit draußen praktischer ist und nutzt mein Smartphone für Bereiche, die er braucht.

Für mich wird es immer schwieriger, für die Kinder die richtigen Vorgaben für die Nutzung der digitalen Medien zu formulieren und dann auch durchzusetzen, zumal der schulische Anteil immer größer wird.

Babypflege

Als Babies kam bei unseren Kindern das erste Lebensjahr nur Wasser beim Baden an ihre Haut. Gewickelt wurden sie bei Tag mit Popolino (Stoffwindeln) und in der Nacht mit Pampers. Statt der Feuchttücher gibt es Waschlappen zum Popo wischen.



Spielzeug

Unsere Kinder haben, wie alle Kinder, Unmengen von Spielzeug, teilweise aus Holz, teilweise aus Plastik, wie in jedem anderen Haushalt auch.

Bügelperlen und Windowcolours haben wir bewusst nicht in unsere Spielesammlung aufgenommen, da mir der Nutzen gering gegen die Umweltverschmutzung erscheint. Feinmotorik kann wunderbar beim Blumenpflücken geschult werden und schöne Malbücher sind ebenso gut.

Da Michael und Simon gerne lesen, haben wir auch viele Bücher. Es werden aber auch viele Bücher von der Bücherei ausgelorgt, was wiederum Ressourcen und die Geldbörse schont.

Abschließend möchte ich noch sagen, dass ich der Meinung bin, dass jeder Mensch eine andere Einstellung dazu hat, wer oder was in der Öffentlichkeit unterstützt gehört, und wofür er gerne Geld spendet. Der eine schützt die Regenwälder, dem anderen liegen die Tiere am Herzen usw.

Ich persönlich liebe Kinder über alles und es tut mir weh, wenn ihnen Leid geschieht.

Jedes Kind hat das Recht zu leben und zwar in Frieden und mit viel Liebe.

Deshalb unterstütze ich die aktion.leben, die Schwangeren in Not hilft, sich für ihr Baby zu entscheiden und es mit materieller Sicherheit zu versorgen.

Außerdem unterstütze ich noch das Kinderhilfswerk in Oberösterreich, das Rat und Hilfe für traumatisierte Kinder und deren Eltern, und Kinder mit besonderen Bedürfnissen, bietet.

Jetzt habt Ihr Einblick in unser Leben erhalten. Ich hoffe, es macht Euch neugierig auf uns und wir freuen uns neue Menschen kennen zu lernen, mit Euch zu diskutieren oder neue Ideen zum Umsetzen zu erfahren.

Hier findet Ihr Links zu den beschriebenen Themen:

www.aktionleben.at

www.gea.at

www.kinderhilfswerk.at

Eure Familie Grünstäudl

Stefan, Renate, Michael, Simon, Benedikt und Antonia